



Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Interview mit Melanie Fleck: Der wertvolle Kunstverein ArsCara

Seite ... 2

Offene Stimmen gegen die Verfolgung von Falun Gong in China werden mehr

Seite ... 2

Frau Wang zu Tode gefoltert von chinesischer Polizei

Seite ... 3

Kurzmitteilungen

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China: Porzellan und Keramik

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

3095 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Nov. 2007 erklären **1.472** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig. Weitere **2.504** Menschen erklären ihre Täuschung durch Chinas Regime für nichtig.

Hoher Funktionär Chinas fordert das Ende der Verfolgung von Falun Gong

In einem offenen Brief an Chinas Staats- und Parteichef Hu Jintao und Chinas Ministerpräsident Wen Jiabao fordert der hohe Funktionär Wang Zhaojun einen offenen Dialog zwischen Regierung und Bürgern, eine demokratische konstitutionelle Regierungsform, Glaubens-, Rede- und Meinungsfreiheit, Verstaatlichung der bisher von der kommunistischen Partei Chinas (KPCh) geführten Armee, sowie das Ende der Verfolgung von Falun Gong in China.

„In der chinesischen Gesellschaft sind mehrere Bomben verborgen. ..., manche [könnten] sofort explodieren. Wir müssen uns mit diesen auseinandersetzen!“ So beginnt der offene Brief den Wang, ständiges Mitglied der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes und Vorstandsvorsitzender der „Anhui Guobao Group Co.“, kurz nach dem 17. Parteitag an die zwei mächtigsten Männer des Landes schickte. In seinem Schreiben stellte Wang diverse kritische Situationen der chinesischen Gesellschaft dar, wie etwa die schwerwiegende Inflation und die von sozialen Ungerechtigkeiten herrührende Instabilität der chinesischen Gesellschaft. Er wies auf die Luftblase der chinesischen Börse und des Immobilienmarktes hin und analysierte systematisch das Rätsel



Wang Zhaojun, ständiges Mitglied der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKKCV) und Vorstandsvorsitzender der „Anhui Guobao Group Co.“ (Foto: Wang Zhaojun)

des andauernden hohen Wirtschaftswachstums, die Ohnmacht der völlig korrupten kommunistischen Regierung sowie das riesige gesellschaftliche Defizit.

Unter dem Aspekt der Glaubensfreiheit schreibt er: „Um die Alleinherrschaft der KPCh fortzusetzen, bezeichnete Deng Xiaopings Nachfolger, Jiang Zemin, nach dem 4.-Juni-Massaker von 1989 [am Platz des Himmlischen Friedens] alle Organisationen die nicht zum System der KPCh gehören, als ‚Faktor der Unstabilität‘ die im Keim erstickt werden sollten. Deshalb hat er Falun Gong – eine Vereinigung von

besonderes Qigong-übender Bürger – als Sündenbock genommen, um die anderen abzuschrecken. Das ist offensichtlich eine Unterdrückung, die nicht nur auf Falun Gong ausgerichtet ist, sondern eine Verfolgung gegen das gesamte Volk! Daher muss die Verfolgung gegen Falun Gong sofort beendet werden und der Staat soll den Opfern Schadenersatz leisten. [...] Die Initiatoren und die Entscheidungsträger für die Verfolgung sollen strafrechtlich verfolgt werden.“

Seit er diesen Brief veröffentlicht hat, steht sein Telefon

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Interview mit „ArsCara – Der wertvolle Kunstverein“

Der Österreichischen Kunstverein ArsCara, der sich für den internationalen Austausch von Kunst und Kultur zwischen Ost und West einsetzt, ist Veranstalter einer Ausstellungsserie von Falun Gong Praktizierenden Künstlern. Falun Dafa News hat Melanie Fleck, die Obfrau von ArsCara, interviewt.

NL: Sie sind ein noch junger Kunstverein, was war Antrieb für sie gemeinsam mit anderen jungen Künstlern einen Verein zu gründen?

M. Fleck: Wir wollen mit ArsCara besonders die wertvolle Kunst in Erinnerung rufen. Wir leiten, wenn Sie so wollen eine Renaissance, eine Rückorientierung zu der inhaltsreichen und traditionellen Kunst und Kultur ein.

NL: Was hebt Sie dabei von anderen Kunstvereinen ab?

M. Fleck: ArsCara geht den Weg der Moderne und des Abstraktionismus nicht mit. Das mag auf den ersten Blick wenig aufregend erscheinen, da das die zeitgenössischen Ausdrucksformen sind, aus denen hoch dotierte Künstler hervorgehen. ArsCara geht hier einen eigenen Weg, sehr selbstbewusst und mutig, sehr inhaltsreich und detailgetreu.

NL: Welche Inhalte transportieren Sie?

M. Fleck: Unsere Kunstwerke spiegeln die Tradition der Länder wieder und den Ursprung der Kunst im allgemeinen. Leider sind viele Inhalte schon in Vergessenheit geraten, oder wurden systematisch aus dem Gedächtnis eines Volkes gelöscht,

wie z.B. in China während der Kulturrevolution. Unsere Aufgabe ist es, diese Inhalte zu erforschen und im Kunst- und Kulturaustausch zu fördern. Mit unserer Kunstausstellung „Wahrhaftigkeit, Barmherzig-



Melanie Fleck, Obfrau des Vereins „ArsCara“, welcher mit seinem Projekt „Kunstausstellung Wahrhaftigkeit-Barmherzigkeit-Nachsicht“ die Verfolgung von Falun Gong in China thematisiert

keit, Nachsicht“ sind wir unserem Ziel schon ein Stückchen näher gekommen.

NL: Sie haben in eineinhalb Jahren 16 Kunstausstellungen organisiert. Wer ist der Motor des Vereins?

M. Fleck: Hinter ArsCara steht ein kleines aber starkes Team, das diese spezielle Ausstellung betreut und immer wieder Räumlichkeiten dafür findet, wie die letzte

Ausstellung in der Gewölbegalerie im Stadthaus in Klagenfurt, oder bei der Kunstmesse in Salzburg. Die Menschen bekräftigen uns in unserem Tun. Manchmal scheint es, als hätten die Menschen auf solche Bilder nur gewartet. Viele meinen, sie hätten noch nie vergleichbare Bilder gesehen. Das ist unsere Antriebskraft, wir tun das für die Menschen, denn die Kunst berührt die Menschen im Innersten.

NL: Die Bilder der Ausstellung sind aber nicht nur schön, sondern auch sehr grausam, wie kommt das?

M. Fleck: Ja, unsere Kunstausstellung thematisiert die grausame Verfolgung der Falun Gong Bewegung in China, da die Künstler dieser Ausstellung allesamt selbst aufgrund ihres Glaubens in China verfolgt wurden. Die Bilder zeigen, neben den wunderschönen Gemälden in denen es um inneren Frieden und Kultivierung des Menschen geht, Folter und Leid und wie die Menschen in China darauf reagieren, nämlich friedlich. Auf den ersten Blick mag das erschreckend wirken, aber wir erklären die Hintergründe und selbst Schulklassen reagieren mit Verständnis und Courage auf diese Thematik.

NL: Was sind ihre nächsten Projekte?

M. Fleck: Wir werden im Frühjahr eine chinesische Gala veranstalten, nähere Informationen kann man auf www.arscara.at finden. Das ist eine Weltklasse-Show über die Renaissance der 5000 Jahre alten Kultur Chinas. Wir dürfen schon sehr gespannt sein...

NL: Vielen Dank für das Gespräch.

Offene Stimmen gegen die Verfolgung von Falun Gong in China werden mehr

Chinas Regime benutzt als Kurs der eigenen Machterhaltung die Kriminalisierung und anschließende Verfolgung verschiedener Gruppen. Beispiele dafür reichen von der Kulturrevolution bis zur Verfolgung von Falun Gong in China. Dieses kriminelle Vorgehen wird jedoch immer schwieriger, da die Anzahl der Stimmen, die offen die Verbrechen der kommunistischen Partei Chinas ansprechen, steigen und auch immer einflussreichere Stimmen enthalten.

Dass Chinas Regime nicht davor zurückschreckt, auch größere Gruppen brutal zu unterdrücken, belegen viele Beispiele. Als wichtigste Waffe wird dabei die komplette Propagandamaschinerie des Staates eingesetzt. Denn solange die KPCh der Masse

vorspielen kann, dass sie „die Staatssicherheit wahre“, bekommt sie vom Volk auch noch indirekte Unterstützung.

Doch viele Anzeichen sprechen dafür, dass sich diese Zeiten der staatlichen Willkür in China dem Ende zu neigen. Denn die Zahl einflussreicher Vertreter der Gesellschaft, die sich etwa gegen die Verfolgung von Falun Gong in China aussprechen, steigt. Ein sehr aktiver Vertreter ist etwa der Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng, dessen Verschwindenlassen durch die KPCh nicht verhindern konnte, dass er in Österreich mit dem Bruno-Kreisky Menschenrechtspreis ausgezeichnet wurde und er trotz Hausarrest auch ein Buch „für ein gerechteres China“ veröffentlichen konnte. Ein weiteres Beispiel ist der hohe chinesi-

sche Funktionär Wang Zhaojun, ständiges Mitglied der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (PKKCV) der Provinz Anhui und auch einflussreicher Wirtschaftstreiber. Neben seinem offenen Brief an Hu Jintao hat er auch in der Bevölkerung zur „Blauen Revolution“ aufgerufen, ein passiver Widerstand der Masse gegen ein verbrecherisches Regime. Wang Zhaojun sieht dabei aber aufgrund seiner Erfahrung noch einen wesentlichen Trumpf: bereits neunzig Prozent der Parteimitglieder sollen auch seiner Meinung sein. Derart mutige Stimmen werden unterstützt durch die rasche Verbreitung des Buches „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ in China, welches die unvorstellbaren Verbrechen der KPCh thematisiert.



Frau Wang zu Tode gefoltert von chinesischer Polizei

„Wer nicht am eigenen Leib solche Schmerzen erfahren hat, kann sich nicht vorstellen, wie schlimm es ist.“

Frau Wang Yuhuan, Falun Gong Praktizierende aus der nordost-chinesischen Stadt Changchun, starb Berichten zufolge im September 2007 in Polizeigewahrsam aufgrund von Misshandlungen und Folter. Frau Wang, eine Gewissens-gefangene, war bereits zwölf Mal von den chinesischen Behörden aufgrund ihres Glaubens inhaftiert und gefoltert worden.



Frau Wang Yuhuan, verstarb im September 2007 an den Folgen von Folter

Wang Yuhuan's Leid erfuhr internationale Aufmerksamkeit, nachdem der berühmte Peking-er Anwalt Gao Zhisheng in seinem offenen Brief

Frau Wang sagte später über die Folter: „Wer nicht am eigenen Leib solche Schmerzen erfahren hat, kann sich nicht vorstellen wie schlimm es ist.“

In der Folterkammer wurde Frau Wang Opfer zahlreicher unmenschlicher und erniedrigender Misshandlungen und Folter, darunter sexuelle Übergriffe durch männliche Polizisten, wiederholte Schläge, Verbrennungen der Augenlider durch Zigaretten, Durchstechen des Trommelfells mit Bambusnadeln, Stromschläge und Injektionen mit unbekanntem Medikamenten.

Gegenüber Anwalt Gao schilderte Frau Wang erschütternde Details über ihre Folterqualen (siehe Kästen).

Laut Aussage ihrer Familie starb Frau Wang am 24. September 2007, nachdem sie - vermutlich aufgrund schwerer Ver-

letzungen infolge von Folter - ins Zentralkrankenhaus der Stadt Changchun gebracht worden war. Es ist allgemein üblich, dass chinesische Polizisten Opfer von Rechtsmissbrauch, die im Sterben liegen, in Krankenhäuser oder nach Hause zu ihren Familien schicken, um der Verantwortung zu entgehen. Wang's Angehörige wurden erst am 9. Oktober, zwei Wochen nach ihrem Tod, darüber informiert.

„Statt dessen regt er an, SMS zu versenden, die Links zu Software gegen die Internet-Blockade enthalten und als Zeichen der Unzufriedenheit Kleidung, Haus oder Auto mit blauer Farbe zu schmücken, was die chinesischen Medien und die Online-Welt mittlerweile als „Chinas blaue Revolution“ bezeichnen. Wang ist der Meinung, dass die Stellungnahme jedes Einzelnen der beste Weg ist, eine blutige Niederschlagung zu vermeiden. „Wir sollten unseren gemeinsamen Wunsch und unsere gemeinsamen Aufforderungen mit felsenfestem Willen ununterbrochen weit verbreiten. Das ist auch nach dem chinesischen Gesetz erlaubt.“

Kurzmitteilungen

Versteckte Brutalität im Gefängnis Gongzhuling, Provinz Jilin



蹲小号

Das Gongzhuling Gefängnis in der Provinz Jilin ist ein unmenschlicher Ort, an dem Falun Gong Übende verfolgt werden. Unter der Führung von Direktor Shen Jixiang und dem stellvertretenden Di-

rektor An Ping waren die Gefängnisbeamten acht Jahre lang gewillt, als Spielfiguren der Hauptverantwortlichen der Verfolgung von Falun Gong, Jiang Zemin und Luo Gan, zu dienen. Auf grausame Weise foltern sie Praktizierende - die an „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“ glauben - durch Zusammenschlagen, Elektroschock-Folter und Einsperren in kleine Zellen, in denen die Praktizierenden nicht aufrecht stehen können.



Die Verfolger foltern die Menschen so lange, bis diese einen Nervenzusammenbruch erleiden. Einige sind durch diese Misshandlungen gestorben. Die Wärter im Gongzhuling Gefängnis fordern sogar von den Angehörigen, die die Falun Gong Praktizierenden besuchen wollen, einen Brief vom „Büro 610“ der Stadt Gongzhuling vorzuzeigen, dass sie selbst keine Falun Gong-Praktizierende sind.

Erst nach Einreichung solcher Dokumente dürfen die Familienangehörigen die Falun Gong Praktizierenden besuchen. Weil es sehr schwierig ist, Informationen über die Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden aus dem Gefängnis zu erhalten, wurden diese grausamen Folterungen lange Zeit nicht in der Öffentlichkeit aufgedeckt.

„Sexuelle Misshandlung, wiederholte Schläge, Verbrennungen der Augenlider durch Zigaretten, Durchstechen des Trommelfells mit Bambusnadeln, Stromschläge und Injektionen mit unbekanntem Medikamenten“

Wang Yuhuan vor ihrem Tod. Lesen Sie ihre Zeugenaussage:
<http://www.faluninfo.de/artikel/zeugenberichte/1193860674.html>
 Foltermethoden:
<http://images.faluninfo.de/200604/foltermethoden.jpg>

vom Dezember 2005 an den chinesischen Präsidenten Hu Jintao und Premierminister Wen Jiabao ihren Fall geschildert hatte. In dem Brief beschreibt Gao, wie Frau Wang von der Polizei zu einer Folterkammer - auf einem Berg zwei Stunden außerhalb von Changchun gelegen - gebracht wurde. Gao wurde am 22. September 2007 entführt und ist seitdem spurlos verschwunden.

Fortsetzung von Seite 1 ...

nicht mehr still. „Die bisherigen Anrufe, SMS, E-Mails, sowohl aus Übersee als auch vom Innland, sind Unterstützungsstimmen. Dass diese Sache so schnell geht und eine so starke Reaktion auslöst, habe ich nicht erwartet“, sagt Wang, der felsenfest daran glaubt, dass er genau das anspricht, was die Masse der chinesischen Bevölkerung auch sagen möchte. Eingedenk der brutalen Niederschlagung des Protestes in Birma meint er jedoch in einem Interview: „Wir sollen dem diktatorischen Regime keine Ausrede schaffen, das Feuer zu eröffnen, uns zu verbieten und nieder-

Pressespiegel und Meinungen

Falun Gong - Gefährliches Meditieren

Harmonisch und friedlich sieht's aus, wenn Zhongbo Wang mit seinen Freunden im Park sitzt und Falun Gong praktiziert. Die chinesische Regierung hat trotzdem Angst davor. (...) „Ich bin vor sechs Jahren nach Deutschland gekommen, um Geld für meine Familie zu verdienen“, erzählt der 36-Jährige, „über eine Agentur habe ich den Job als Koch bekommen - alles ganz legal.“ Der Chinese schuftete wie besessen. (...) Wang schloss sich einer Bielefelder Falun-Gong-Gruppe an. Im Laufe der Zeit fing Wang an, sich auch für die moralischen und ethischen Inhalte der friedlichen Bewegung zu interessieren - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Toleranz. In Bielefeld lernte er auch seinen Freund Zhen (31) kennen, der bereits in China Falun Gong praktizierte und dafür ins Arbeitslager geschickt wurde. (...) Zhongbo Wang war geschockt, nahm schon bald an Informationsveranstaltungen teil (...). Dann machte er einen entscheidenden Fehler: „Ich habe meiner Frau und meiner Tochter geschrieben - in drei Briefen habe ich ihnen auch von Falun-Gong erzählt. Aus Angst vor den Konsequenzen entschloss er sich 2004 schweren Herzens, einen Antrag auf Asyl zu stellen. (Quelle: Vlothoer Anzeiger, <http://www.vlothoer-anzeiger.de/va/lokales/herford/?cnt=1959439>)

Muss die Welt die Olympischen Spiele in Peking boykottieren ?

Am 3.8.07 legte der US-Abgeordnete Dana Rohrabacher, eine Resolution zum Boykott der Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking vor. „Die Olympischen Spiele repräsentieren die nobelsten Elemente der Menschheit, das Regime in China hingegen verkörpert genau das Gegenteil. Die olympische Fackel soll als leuchtendes Feuer die Sehnsucht der Menschen nach etwas Höherem auf der Welt zum Strahlen bringen und es ist geradezu eine Travestie, dass die Fackel von einem Regime empfangen wird, das als größter Menschenrechtsverletzer der Welt gilt.“ (...) Im Jahre 2004 stellte Asma Jahangir, UN-Sonderberichterstatterin für außergerichtliche Todesurteile, summarische Hinrichtungen und willkürliche Todesurteile fest, „Die Sonderberichterstatterin ist weiterhin alarmiert aufgrund von Todesfällen in chinesischer Haft. Berichte beschreiben erschütternde Szenen, in denen die Inhaftierten, von denen viele Anhänger der Falun Gong-Bewegung sind, infolge schwerer Misshandlung, Vernachlässigung oder medizinischer Unachtsamkeit sterben. Die Grausamkeit und Brutalität der berichteten Folterungen trotz jeder Beschreibung“. (Quelle: ProSozial Presseportal; www.elo-forum.net/aktionen/aktionen/-200710221389.html)

Ausland

Falun Dafa in Afrika



Am 8. September 2007 waren in Äthiopien die lokalen Falun Gong-Praktizierenden eingeladen, die Falun Gong Übungen auf einem Fest einer äthiopischen Hilfsorganisation vorzuführen. Die Festlichkeit fand in der Infonet Universität in Addis Abeba statt.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessaria-bierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.net>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Porzellan und Keramik

Die Geschichte der chinesischen Töpfer- und Porzellankunst reicht bis in das späte Altertum. Vier Hauptfaktoren beeinflussten die Anfänge und die Entwicklung der chinesischen Töpferkunst und des Porzellans: das Vorhandensein von Tonerde, Brennmaterial, Flusssystemen und Märkten. Aufgrund der hohen Transportkosten war die Herstellung von Keramik in Gegenden, die diese Grundvoraussetzungen nicht hatten, unwirtschaftlich. Gebiete, wo es Tonerde und Holz als Brennmaterial im Überfluss gab, waren die am Besten geeigneten Plätze für die Errichtung von Brennöfen.



Vase aus der Jin-Zeit.
Blütenmalerei aus Nordchina/Provinz Hebei

einer Generation an die andere weitergegeben, und in jeder Gegend wurde eine individuelle Technik für Glasuren, Tonaufbereitung und Verzierung entwickelt. Anhand dieser besonderen Charakteristika eines Stückes kann man gewöhnlich genau definieren, wann und wo es hergestellt wurde. Mit Beginn der Han-Dynastie (206 v. Chr. – 220 n. Chr.) und in der Tang (618-907)-, Sung (960-1279)-, Yuan (1279-1368)- und Ming (1368-1644)-Dynastie wurden

große Mengen an Keramik und Porzellan von China nach Korea, Japan, auf die Ryukuku-Inseln, die Südasiatische Halbinsel, die Philippinen, Indonesien, Indien, den Mittleren Osten, an die Ostküste Afrikas, Kontinentaleuropa, Großbritannien und die Vereinigten Staaten

exportiert.

Dass sich die Kunsttöpferei in China auf einer so hohen Ebene entwickeln konnte, liegt hauptsächlich an dem Bestreben chinesischer Handwerker, hervorragende Leistungen zu erzielen. Tonwaren und Porzellan aus den verschiedenen historischen Epochen haben immer wieder gezeigt, dass es chinesischen Künstlern gelang, die Unzulänglichkeiten des verwendeten Materials auszugleichen und die bei der Arbeit mit Ton auftauchenden Schwierigkeiten zu meistern.

Adresse:

Ein einmal errichteter Brennofen kann Hunderte von Jahren benutzt werden. Die Kunst der Aufbereitung des Tons, des Glasierens und des Brennens wird oft von